

Nach kurzer Verwendung im Gerichtsdienst trat er 1899 in den Dienst der Finanzprokuratur in Wien über. 1903–11 Juristenpräfekt an der Theresian. Akad. in Wien, 1908 wurde er in die Rechtsabt. des Eisenbahnmin. berufen. Er gehörte der rechtshist. Staatsprüfungskomm. als Mitgl. und der Exportakad. des österr. Handelsmus. als Doz. an. J. erwarb sich (gem. mit P. Hopfgartner) durch die Gründung der „Österr. Z. für Eisenbahnrecht“, dem Hauptorgan für eisenbahnrechtliche Literatur in Österr., Verdienste. W.: Das einstweilige Bauverbot. Eine Studie aus dem Grenzgebiete des Privat- und Prozeßrechtes, Sonderabdruck aus: Gerichtshalle, 1901; Das Zurückbehaltungsrecht nach bürgerlichem Rechte im Konkurse, Sonderabdruck aus: Gerichtshalle, 1906; Das Zurückbehaltungsrecht in den Vorwürfen zum allg. bürgerlichen Gesetzbuche, Sonderabdruck aus: Österr. Zentralbl. für die jurist. Praxis, 1911; etc. Hrsg.: Z. für Eisenbahnrecht, gem. mit P. Hopfgarten, 1911 ff.

L.: V. A. Wien.

Justh Gyula von, Politiker. * Nécypál (Necpaly, Slowakei), 13. 1. 1850; † Budapest, 9. 10. 1917. Nach Vollendung seiner Stud. trat er in den Komitatsdienst und wurde 1876 Oberstuhlrichter. 1879 übernahm er die Bewirtschaftung seiner Güter. 1884 Vertreter der Stadt Makó im Abgeordnetenhaus (Unabhängigkeitspartei), 1891 Vizepräs., 1893 Präs. der Unabhängigkeitspartei, 1895 dankte er zugunsten F. Kossuths als Präs. der Unabhängigkeitspartei ab. 1905–09 Präs. des ung. Abgeordnetenhauses, 1907 Geh. Rat. In der Frage der Verlängerung des Bankprivilegs brach zwischen ihm, der eine selbständige ung. Notenbank forderte, und Kossuth ein Konflikt aus, der zu einer Spaltung der Unabhängigkeitspartei führte, deren radikale Gruppe unter der Führung J.s, welcher 1909 die Stelle des Präs. des Abgeordnetenhauses niederlegte, ausschied. Auch in der Frage der Wahlreform nahm er 1912 einen radikalen Standpunkt ein. Als die Opposition zur Taktik der Obstruktion übergang, beteiligte sich J. mit Heftigkeit an den parlamentar. Kämpfen. Anlässlich des Einschreitens der Polizei im Parlament legte er 1912 die Geheimratswürde zurück. J. trat auch für eine Zolltrennung von Österr. und für eine selbständige ung. Armee ein. Er beteiligte sich weiterhin bis 1915 am parlamentar. Leben, zog sich dann krankheits halber zurück, blieb aber bis zu seinem Tode Reichstagsabg.

L.: Wr. Ztg. (Abendpost), R. P. (Nachmittagsausgabe) und N. Fr. Pr. vom 10. 10. 1917; Szinyei 5; Révai 11;

G. Gratz, *A dualizmus kora (Das Zeitalter des Dualismus)*, 1934; Pallas 9.

Justh Zsigmond von, Schriftsteller. * Pusztaszenttoronya (Ungarn), 16. 2. 1863; † Cannes, 9. 10. 1894. Stud. in Budapest, Kiel und Paris und widmete sich dann, unter dem persönlichen Einfluß Taines stehend, der Literatur. Seine Gestalten mit großer psycholog. Kenntnis zeichnend, bevorzugte J. Themen und Probleme aus dem ung. Volksleben und aus der Gentry. W.: Káprázatok (Blendungen), Novellen, 1887; Művészerelem (Künstlerliebe), 1888; Párizs elemei (Die Elemente von Paris), 1889; A pusztza könyve (Das Buch der Pusztza), 1891; A pénz legendája (Die Legende des Geldes), 1893; Gányó Julcsa, 1895; Fuimus, 1895; Delelő és egyéb elbeszélések (Mittagsruhe und andere Erzählungen), 1895.

L.: Szinyei 5; Révai 11; N. Várkonyi, *A modern magyar irodalom (Die moderne ung. Literatur)*, 1929; Irodalmi lex; Pallas 9.

Justin Rajko, Botaniker. * Laibach, 15. 8. 1865; † Triglav (Slowenien), 19. 8. 1938 (abgestürzt). Nach Absolv. der Lehrerbildungsanstalten in Laibach und Capodistria (1885) bis 1924 an verschiedenen Schulen Sloweniens tätig. Ab 1924 Kustos des Botan. Inst. in Laibach. Durch zahlreiche Exkursionen mit dem Botaniker Paulin in das Velebitgebirge, in die Umgebung von Görz und in Krain lernte J. diese Flora ausgezeichnet kennen. Er schickte reichhaltige Herbarien zu internationalen Botanikerkongressen und verfaßte Abhh. für Fachz.

W.: Lokale Florenschilderungen aus Krain und dem Küstenlande, in: Mitt. des Musealver. in Krain, 1904; Ein botan. Sommerausflug in das Velebitgebirge, ebenda, 1905; Eine neue Hybride Centaurea Haynaldii Borb x plumosa Lam Centaurea Vossii Justin, in: Österr. Botan. Z., 1906; Ber. über das Vorkommen einer immergrünen Eichenart in Innerkrain, ebenda, 1907, 1910, 1911; etc.

L.: Jutro vom 21. 8. 1938; Slovenski učitelj, 1938, S. 262; Učiteljski tovariš, 1938/39; Proteus, 1938, S. 148–51; SBL 1.

Juvan Franz, Landwirt. * Pirbach b. St. Veit (Kärnten), 2. 1. 1861; † Graz, 27. 4. 1915. Besuchte das Francisco-Josefinum in Mödling und stud. dann an der Hochschule für Bodenkultur in Wien. 1885 trat er in den Dienst der Kärntner Landwirtschaftsges. 1891 legte er die Lehramtsprüfung für Ackerbauschulen ab und trat dann als Ass. in die Wr. Molkerei ein. 1895 folgte J. einer Berufung nach Eger und wirkte dort bis 1902 als Dir. der Ackerbauschule. 1902 Gesellschaftssekretär der steiermärk. Landwirtschaftsges., 1905 Generalsekretär. J. erwarb sich